Fälle statt Theorien

Autor(en): **Diggelmann, Hansruedi**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft [9]: **Das Metropolenprogramm : 50 Jahre Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Impressum
Redaktion: Benedikt Loderer
Design: Martin Meier
Produktion: Sue Lüthi
Korrektur: Elisabeth Sele
Verlag: Agnes Schmid
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho: Team media GmbH, Obfelden
Druck: Südostschweiz Print, Chur

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre in Zusammenarbeit mit der ZBV, Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen, Zürich
Zu beziehen bei Sekretariat ZBV, Gabriela Imboden, Hofackerstrasse 13, 8032 Zürich, 044 422 51 51 oder 421 38 38, zbv@hsp-planer.ch

Diese Publikation sowie das Jubiläumsprogramm 2004/2005 der ZBV wurden grosszügig unterstützt von:

Stadt Zürich
Hamasil Stiftung Zürich
Zürcher Kantonalbank
Holcim
VBG Verkehrsbetriebe Glattal
Steiner Total Services Contractor
Hardturm AG
allreal
Ernst Basler + Partner AG
VZI Vereinigung Zürcher Immobilienfirmen
MOBIMO Wir setzen Akzente.
R+R Burger und Partner Ingenieure + Ökonomen
coop

Inhalt

4 Die Regierungserklärung: Das Metropolenprogramm
12 Die 50 Jahre: Querulantenklub wird Fachgremium

Fälle statt Theorien

Die Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen (ZBV) stellt in diesem Heft zu ihrem fünfzigsten Geburtstag ihre Geschichte vor. Und das Metropolenprogramm. Es wurde am 18. März 2005 als Theater im Rathaus Zürich aufgeführt, war krönender Abschluss der Jubiläumsaktivitäten und ist Grundlage für weitere Diskussionen. Seit der Gründung hat sich die ZBV stets zu konkreten Fragen und Projekten geäussert, diese zu gegebener Zeit vertieft diskutiert und auch mal in der Zeitung dazu Stellung genommen. Das soll so bleiben. Das Spektrum reicht von der Bekämpfung der Bauordnungsvorlage 1954 (erfolglos), der Forderung nach grenzüberschreitender Sicht (unter anderen erfolgreich mit der Gründung der Regionalplanung Zürich und Umgebung, RZU) bis zum kritischen Ja zur S-Bahn (zum Beispiel Sicherung der Zentren, Verhinderung der Zersiedlung). Die Auseinandersetzung mit den Industriebrachen seit den Achtzigerjahren zeigt exemplarisch, wo ihre Stärken liegen: Information und Diskussion ohne fachliche oder institutionelle Scheuklappen. Dies aber mit der nötigen, sofort abrufbaren Erfahrung über Architektur, Verkehrstechnik, das politisch-administrative System wie auch über ökonomische, ökologische, soziale und rechtliche Randbedingungen und Zusammenhänge. Mitglieder, Veranstaltungsbesucher, Studienreisende und der Vorstand der ZBV teilen ihr Wissen grosszügig und sind offen, voneinander zu lernen.

Eine Metropole ist Realität und wird doch nicht täglich wahrgenommen. Denn sie unterscheidet sich von der ‹Grossen Stadt› mit Wolkenkratzern im Zentrum und einem Umland mit wohl angeordneten Subzentren. Und sie ist auch nicht einfach eine Agglomeration nach der Definition von Statistikern. Die Metropole Zürich ist ein summender Bienenstock mit Gravitationspunkt im Raum zwischen Basel, Luzern und Frauenfeld. Die Studentin aus Aarau pendelt unbeschwert, das Paar aus Singen geniesst die Vorstellung im Opernhaus und der Bäcker liefert in die Kantine des Technoparks so selbstverständlich wie in die Quartierbeiz. Als Idee zur Beschreibung der verschiedenen nötigen Funktionen eines international bedeutsamen Wirtschaftsraums ist die Metropole unverzichtbar. Mit Distanz zu erfolgreichen Föderalismus-Routinen muss sie für den Gesamtraum ‹Marke Zürich› neu gedacht werden. Die institutionalisierte Unbeholfenheit im Umgang mit dem Flugbetrieb in Kloten macht gleichermassen die Notwendigkeit und die Gefährdung der Idee ‹Metropole Zürich› sichtbar. Trotz rasender Computerisierung und internationaler Verflechtung wird das Projekt ‹Science-City› der ETH immer auf eine potente ‹Homebase› angewiesen sein – einen realen Raum, wo sich Menschen begegnen und wo Forschung und Entwicklung mit der Industrie zusammen betrieben werden können. Die Nachfrage nach vierzig Hektaren Industriefläche im Grossen Moos (‹Fall Galmiz›, Fribourg) zeigt, dass der Flugplatz Dübendorf mit überkantonaler Sicht als Reserve gesichert werden muss.

Das Winterprogramm 2005/06 der ZBV ist eine zweite Annäherung an die schwer fassbare ‹Metropole›. Konkrete Fälle ‹Im Herzen der Metropole› und deren funktionale Verortung mit Blick auf den gesamten Wirtschafts- und Lebensraum Zürich sollen vertiefte Aussagen zu aktuellen Handlungsfeldern bringen. Dass unsere Arbeit von Stadt und Kanton Zürich stets unterstützt und nun zusammen mit der Bau- und Immobilienwirtschaft durch diese Publikation in so handfester Art honoriert worden ist, dafür danken wir herzlich. Wir hoffen, dass die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Bau- und Verkehrsfragen auch noch in fünfzig Jahren sowohl in Amtsstuben und Strategie-Etagen der Wirtschaft als auch in freien Foren stattfindet. Hansruedi Diggelmann, Präsident ZBV